



HAMMINKELN

NACHRICHTEN

### Neuer Kindergarten in Ringenberg

**HAMMINKELN-RINGENBERG** (sp). Die Stadt treibt die Überlegungen für den Neubau des Schlosskindergartens in Ringenberg voran. Um das leer stehende Schulgebäude, das zum Teil noch vom Kindergarten genutzt wird, langfristig zu verpachten oder zu verkaufen, soll auf einem stadteigenen Grundstück hinter der Schule der Kindergarten neu gebaut werden. Die Stadt will allerdings nicht selbst bauen; das schafft sie nach eigenem Bekunden wegen einer Vielzahl anderer Projekte nicht. Stattdessen soll ein Investor gefunden werden, der das Grundstück in Erb-

baurecht pachtet, den Kindergarten baut und dann an den Kindergartenverein vermietet. Die Stadt schafft dafür gerade das Baurecht, hieß es jetzt im Haupt- und Finanzausschuss. Die Laufzeit soll maximal 25 Jahre betragen. Der Ausschuss machte den Weg frei, diesen Erbbaurechtvertrag öffentlich auszuschreiben. Die Verwaltung will außerdem Investoren darauf aufmerksam machen, die in diesem Bereich tätig sind. Baubeginn für den Drei-Gruppen-Kindergarten soll möglichst schon im November sein, die Inbetriebnahme zum Kindergartenjahr 2018.

### Hochwasserschutz in Dingden

**HAMMINKELN** (sp). Nach dem Hochwasser im vergangenen Jahr hat das Büro Pro Aqua noch einmal separate Untersuchungen neben dem Issele-Hochwasserkonzept für die Dingdener Bäche angestellt. Die Ergebnisse der Wasserhydraulik würden in drei bis vier Wochen öffentlich vorge-

stellt, kündigte Bürgermeister Bernd Romanski im Haupt- und Finanzausschuss an. Nach dem Hochwasser im vergangenen Jahr habe es Veränderungen gegeben: Es seien neue Mauern errichtet worden, wo es früher keine gegeben habe, merkte der Verwaltungschef schmunzelnd an.

### Redaktion Hamminkeln

Stefan Pingel (sp) ☎ 0 28 71 / 284-242 E-Mail: redaktion@bbv-net.de  
vormittags ☎ 0 28 52 / 5 39 00 30

## Keine E-Books sind „Todesurteil“ für Bücherei

Politik will Online-Ausleihe ermöglichen



**Die Möglichkeit**, E-Books auszuleihen, soll es auch für die Stadtbücherei geben. Nach Meinung der Politiker darf dieser Service aber nicht viel kosten.

**HAMMINKELN** (sp). Die Stadtverwaltung hat bisher keinen Weg gefunden, einem der Bücherei-Onlineverbände beizutreten. Dort werde stets gefordert, eine „Bücherei erster Stufe“ zu sein, hieß es dazu im Haupt- und Finanzausschuss. Die Anträge an drei Verbände, über die kommunale Büchereien E-Books zu verleihen, wurden aber immer abgelehnt. Die einzige Möglichkeit bietet sich jetzt noch über den ekz-Bibliotheksservice. Die Stadt will diese Möglichkeit bis zu den nächsten Haushaltsberatungen prüfen.

Der ekz-Bibliotheksservice liefert die Software für die kommunalen Onleihe-Verbände. Hamminkeln wurde angeboten, selbst einen Verbund mit anderen Kommunen zu gründen. Das wären zum Beispiel Herdecke oder Niederkassel. Auch diese Städte wollen einem Onleihe-Verbund beitreten, erfüllen aber nicht die nötigen Voraussetzungen. Man habe die Städte schon angeschrie-

ben, aber noch keine Antwort erhalten, berichteten Jürgen Palberg und Rita Nehling-Krüger im Ausschuss. Dr. Dieter Wigger (CDU) empfahl, auf jeden Fall den Kontakt zu diesen Kommunen zu suchen. Auch Jörg Adams (SPD) will unbedingt eine Ausleihe für E-Books durch die Stadtbücherei ermöglichen. „Wenn wir die Onleihe nicht hinbekommen, ist das das Todesurteil für die Bücherei“, stellte er fest. Er wolle dabei aber auf den Preis schauen. Kritik äußerte Johannes Flaswinkel (Grüne). Seine Partei wollte schon im Haushalt 2017 Geld bereitstellen, um eine Bücherei erster Stufe zu werden. Die Kosten hätten in den ersten drei Jahren bei 100 000 Euro für die Stadt gelegen, unter anderem für entsprechendes Personal. Jetzt müsse man sich in den Haushaltsberatungen 2018 wieder die Frage stellen: „Was ist uns diese Bücherei wert?“

# Die Natur könnte alles regeln

Beim „Dialog an der Issele“ wird deutlich: Überschwemmungen hängen mit Eingriffen des Menschen zusammen

Von Herbert Sekulla

**HAMMINKELN.** Ganz Ringenberg menschenleer, weil das Dorf geräumt werden musste. Dieses Szenario, das beim Landesumweltamt in Düsseldorf tatsächlich existiert, möchte freilich niemand erleben. Gemeint ist ein Jahrtausendhochwasser – wenig wahrscheinlich, aber möglich. 2016 war die „kleinere“ Version, ein Jahrhunderthochwasser, zweimal in mehreren Hamminkelner Stadtteilen traurige Realität. Ein Jahr später hat deshalb die Kreisgruppe Wesel des BUND zu einem „Dialog an der Issele“ nach Marienthal und Ringenberg eingeladen.

### Marienthal und Ringenberg

Zum Thema „Gewässerschutz für den guten Zustand – die Wasserrahmenrichtlinie in NRW“ stellte Nora Zurnieden vom „Wassernetz NRW“ die Eckpunkte der EU-Wasserrahmenrichtlinie und deren Umsetzung vor. Dazu trafen sich die Teilnehmer am Samstag zunächst in Marienthal an der Issele. Später fuhren sie nach Ringenberg, um anschließend im Gasthof Busch-



Nora Zurnieden (Zweite von links) vom „Wassernetz NRW“ erläutert am Marienthaler Gasthof, inwieweit die Wasserrahmenrichtlinie der EU bisher auf Landesebene umgesetzt worden ist.

Foto: Herbert Sekulla

mann über das vorgestellte Konzept zu diskutieren. Mit Blick auf die Issele am Marienthaler Gasthof fragte Zurnieden die Teilnehmer:



Vor einem Jahr ist die Issele großflächig aus ihrem Bett getreten. Seitdem beschäftigt der Hochwasserschutz die Region in verstärktem Maße.

Archivfoto: Stefan Pingel

„Meinen Sie, dass das hier ein idealer Zustand für den Fluss ist?“ Das sei dort nicht der Fall. Überhaupt seien in ganz NRW bisher nur zehn Prozent von dem umgesetzt worden, was nötig wäre, um die Gewässer zu verbessern. Es sei ja nicht so, dass nur der Starkregen für die jüngsten Überschwemmungen verantwortlich wäre.

Laut Zurnieden liegen die Ursachen auch bei den menschlichen Eingriffen in den natürlichen Verlauf der Flüsse. Natürliche Überschwemmungsgebiete neutralisierten die Kraft des Wassers, sagte die Expertin. Im Falle Ringenbergs würde eine Auenentwicklung helfen; die wird es aber nicht

geben, weil ein Antrag dazu in Düsseldorf abgelehnt worden ist. Zurnieden empfahl deshalb, bei der Genehmigung von Baugebieten darauf zu achten, dass sie nicht zu nah am Flussufer lägen. „Wir müssen erreichen, dass das in den Köpfen der Politiker bleibt“, sagte Zurnieden. Die Versandung an der Issele ließe sich ihr zufolge verhindern, wenn es an den Flussufern genügend breite Schutzstreifen gäbe. Auch das sei nicht immer der Fall. Eingriffe des Menschen haben nicht nur Folgen für den Flusslauf – das gilt auch für die Tierwelt im Wasser. Zurnieden stellte fest: „Sind die Fische im Fluss in einem schlechten Zustand, dann ist

auch der übrige Zustand schlecht.“ Im Anschluss diskutierten die Teilnehmer reger darüber, wie nun weiter vorgegangen werden solle.

### Wassernetz NRW

Das „Wassernetz NRW“ ist eine Vereinigung ehrenamtlicher Naturschützer von BUND, Nabu und Landesgemeinschaft Natur und Umwelt (LNU). Zwei angestellte Mitarbeiter sind dem Landesumweltministerium angegliedert. Das Projektbüro sitzt in Düsseldorf (☎ 0211/30200-525 und -526, E-Mail: info@wassernetz-nrw.de. | [wassernetz-nrw.de](http://wassernetz-nrw.de)

## In Loikum siegt schon wieder ein Jungschütze

Benedikt Klump (27) setzt sich bei der Schützenbruderschaft St. Antonius gegen drei Mitbewerber durch / Kurz vorher überredet

Von Eva Csonka

**HAMMINKELN-LOIKUM.** Jubelschreie und Freudenlieder: Die Jungschützen der Schützenbruderschaft St. Antonius Loikum haben gestern ausgelassen ihren neuen Schützenkönig gefeiert und ihn auf den Schultern getragen. Benedikt Klump (27) hatte den Vogel um 14.55 Uhr mit dem 295. Schuss heruntergeholt. Damit setzte er sich gegen seine Mitbewerber Bernhard Meißner, Carsten Nieswand und Julian Wewering durch. Klump ist nach seinem Vorgänger Be-

nedikt Niermann der zweite König aus den Reihen der Jungschützen in Folge. „Eigentlich wollte ich gar nicht mitschießen und wurde kurz vorher von Julian Wewering überredet“, berichtete der neue König. Deswegen habe er Wewerings Freundin Kerstin Loskamp (26) zu seiner Königin ernannt. Benedikt Klump ist Student und kommt gebürtig aus Loikum, wohnt aber jetzt in Dingden. Für die Feier am Abend erwartete er gestern beste Stimmung: „Die Jungschützen werden da ordent-



Benedikt Klump und Kerstin Loskamp sind das neue Loikumer Schützenkönigspaar.

Foto: Eva Csonka

lich abferkeln“, spielte er scherzhaft auf seine partywütigen Kameraden an.

Am Schießen um die Königswürde hatte sich Klump zum ersten Mal mitgemacht“, berichtete Christian Kommelter, „Insgesamt haben 146 Schützen beim Preisschießen teilgenommen.“

Schrittführer des Schützenvereins St. Antonius. Bereits mit dem fünften Schuss hatte Hubert Roland des Zepfers des Vogels getroffen. Florian Nieswand schoss den Reichsapfel ab und Martin Nienhaus den Kopf. Außerdem holte Patrick Schlebes den rechten und Markus Titt den linken Flügel herunter. Maria Boland traf beim Preisschießen mit dem 235. Schuss den Schwanz.

Nach dem Schießen wurde das neue Königspaar in der Gaststätte Groß-Bölting ausgeholt.

## Ulrich Rölfling zeigt Werke über „Ferne in der Nähe“

**DINGDEN** (hms). Kunst hat ja bekanntlich etwas mit Kreativität zu tun. Kreativität lässt sich aber auch auf ganz anderen Gebieten entwickeln, wenn beispielsweise ein ehemaliger Hundezwinger zu einem Ausstellungsraum wird. „Ferne in der Nähe“, heißt eine Ausstellung mit Werken des gebürtigen Dingdeners Ulrich Rölfling.

### Besondere Räume

Für die haben Heinz und Elfi Tebrügge verschiedene Gebäudeteile auf ihrem Hof an der Bocholter Straße zur Verfügung gestellt.

Auch wenn Menschen nicht mehr an dem Ort wohnen, an dem sie geboren und

aufgewachsen sind, bleibt die Heimat doch zeitlebens in den Herzen. Ulrich Rölfling lebt und arbeitet jetzt in Hamburg, doch im vergan-

genen Sommer ist der Künstler für die Dauer von zwei Monaten auf den Honsele-Hof in Loikum gezogen. Dort entstanden Bilder mit

verschiedenen Motiven in und um Dingden herum.

Darunter fällt als Motiv die Pankratiuskirche mit ihrem mächtigen Turm immer wieder auf. Rölfling hat auch ein Bild zur derzeitigen sozialen Situation gemalt. Es zeigt eine afghanische Familie. „Hier sind wir auch beim Thema Heimat“, erklärt der Künstler. „Diese Familie hat ihre Heimat verloren und muss sich jetzt völlig neu orientieren.“ Dieses Bild hängt allein in einem Raum, in dem sonst nur im kleinen Kreis Kaffee getrunken wird. „Ich habe dieses Bild ganz gezielt in diesen Raum gehängt“, sagt Rölfling. „Kaffeetafel und Flucht passt ja gar

nicht zusammen. Aber die Kaffeetafel bedeutet Zuversicht.“

Die Farbe für seine Bilder stellt Rölfling selbst zusammen. Die Methode heißt „Eitempera“. Dabei werden Ei, Öl und Wasser mit Farbpulver gemischt. Es entsteht eine stumpfe Farbe, die Rölfling nach eigenem Bekunden sehr liebt.

### Ausstellung im Rathaus

Wer die Ausstellung am vergangenen Wochenende nicht sehen konnte, hat dazu vom morgigen Dienstag an Gelegenheit: Im Foyer des Hamminkelner Rathauses werden Rölflings Werke bis zum 22. Juni ausgestellt.



Angelika Hoffmann (li.) und Anna Fantl betrachten ein Bild, das eine afghanische Flüchtlingsfamilie zeigt.

Foto: hms